



1. Prävention von Federpicken und Kannibalismus
2. Produkt des Monats Juli 2023

1. Prävention von Federpicken und Kannibalismus

Federpicken und Kannibalismus sind in der Geflügelhaltung atypische Verhaltensweisen, die das Wohlbefinden sowie die wirtschaftliche Rentabilität negativ beeinflussen. Mit der Vereinbarung von 2015 zum schrittweisen Verzicht des präventiven Schnabelkupierens ab 2017 in Deutschland wurde ein Fokus auf den Einsatz von Beschäftigungsmaterial gelegt. Heute wird in der Legehennenhaltung bereits größtenteils auf das Schnabelkürzen verzichtet, wohingegen es in der Putenhaltung aktuell nicht großflächig praxistauglich ist. Federpicken, auch als Vorstufe zum Kannibalismus, beginnt in der Regel als natürliches und meist unproblematisches Erkundungsverhalten mit dem Bepicken und teilweise Herausreißen von Federn anderer Artgenossen. Im aggressiveren Verlauf kommt es zu freigelegten Hautpartien und teilweise offenen Blutungen.

Da dieses atypische Verhalten multifaktoriell bedingt ist, können nur selten konkrete Gegebenheiten oder Umweltbedingungen für das Auftreten verantwortlich gemacht werden. Beschäftigungsmaterial bietet dem Geflügel die Möglichkeit ihr natürliches Verhalten auszuleben und atypisches Verhalten zu kompensieren. Ein frühzeitiger Einsatz im Produktionszyklus ist dabei empfehlenswert, damit die Tiere dran gewählt sind und gesteigertes Aggressionspotential anfangs durch eine intensivere Nutzung des Beschäftigungsmaterial kompensiert werden kann. Ein deutlich gesteigerter Verbrauch vom Beschäftigungsmaterial kann somit ein Indikator für erhöhten Aggressionspotential in der Herde sein. Wird eine zunehmende Aggressivität bzw. Nervosität im Stall festgestellt, gilt es eine Ursachenanalyse durchzuführen und Probleme zu identifizieren. Typische Gründe für einen kurzfristigen Beginn des Federpickens im laufenden Produktionsprozess sind:

- Änderung der Umweltbedingungen im Stall
- Verschlechterung der Gesundheitsstatus (bspw. Darmprobleme oder Milbenbefall)
- Änderung der Futter- oder Tränkewasserqualität
- eingeschränkte Stallstrukturierung
- Veränderung der Lichtquelle

Die **Umweltbedingungen im Stall** können sich kurzfristig durch Temperaturschwankungen ändern. Oftmals haben die technischen Systeme nicht die Möglichkeiten, die Stalltemperatur, Luftfeuchtigkeit und Ventilation diesen kurzfristigen Schwankungen anzupassen. Treten ähnliche Situationen mehrfach auf, stellen sie ein hohes Stresspotential dar. Typische Zeitpunkte sind die Frühlings- oder Herbsttage mit warmen Tages- und deutlich abgekühlten Nachttemperaturen. Ein erhöhtes Stressaufkommen über mehrere Tage hat in der Regel negative Auswirkungen auf die Futtermittelaufnahme und bewirkt zeitversetzt ein Absinken der Produktionsparameter.

Eine Verschlechterung des Gesundheitsstatus bspw. durch eine Schwarzkopferkrankung oder einen intensiveren Milbenbefall erhöht zudem das Stresspotential der Tiere. Deshalb sollte die prophylaktische Gesundheitsförderung bereits durch eine gezielte Auswahl des Desinfektionsmittels, Verwendung von Futtermittelzusatzstoffen sowie eine gezielte Milbenbehandlung im Besonderen



FACHINFO TIER – GEFLÜGEL

Juli 2023

Fokus stehen. Eine prophylaktische Unterstützung des Wohlbefindens führt stets zu einer höheren Pufferkapazität für atypisches Verhalten in Stresssituationen.

Die **Auswirkungen einer mangelnden Wasserqualität** werden in der Tierhaltung oft noch unterschätzt, wobei Wasser zu dem wichtigsten Nahrungsmittel zählt. Die Wasserqualität sollte im Hinblick auf die mikrobiellen und chemischen Parameter hochwertig sein und die Tränkleitungen einer regelmäßigen Reinigung unterliegen. Neuere Stallanlagen besitzen oftmals bereits eine automatische Spüleinrichtung, um eine regelmäßigen Wasseraustausch zu gewährleisten und Schwebkörper abfließen zu lassen. Ablagerungen an den Innenwänden des Tränkesystems können oftmals nicht vollständig durch Wasserdruck entfernt, sondern sollten durch Desinfektion und Säureeinsatz behandelt werden. Eine kurzfristige Verschlechterung der Wasserqualität führt idR. zu Krankheiten und einem Leistungsabfall. Ebenso ist eine **hochwertige Futterqualität** unabdingbar zur Stressvermeidung, wobei sich Abweichungen in der Futterqualität in der Regel kurzfristig an rückläufigen Produktionsparametern sowie einer Verschlechterung der Gefiederqualität zeigen.

Legehennenställe sind durch ihren baumähnlichen Aufbau bereits in **verschiedene Aktivitätszonen** zum Eierlegen, Trinken, Fressen sowie Scharren strukturiert. Diese Strukturierung der Aktivitätszonen kann während der Legeperiode durch verschiedenen Lichtintensitäten noch weiter differenziert werden, wodurch Ruhe- und Erholungszonen geschaffen werden. Diese werden besonders durch attackierte Tiere genutzt, um sich zurückzuziehen und zu erholen. Als Prophylaxe bietet es sich an, die Lichtintensität nach dem Erreichen der vollständigen Geschlechtsreife, um die 35 LW, zu reduzieren und in Erholungsbereichen ab der Mittagszeit nur noch indirekte Beleuchtung einzusetzen. Meist stellt die Auswahl der Lichtquelle heute kein Problem mehr dar, wenn LED Lampen verwendet werden. Werden keine LED-Lampen verwendet, muss auf die Frequenz der Lampen geachtet werden, da Geflügel höhere Frequenzbereiche wahrnehmen kann, wodurch die Verwendung einer Lampe mit falschem Frequenzbereich vom Geflügel als flackernd wahrgenommen wird und somit zu einem deutlich erhöhten Stresslevel führt.

Eine Fokussierung dieser Parameter wird helfen, das Wohlbefinden sowie den Gesundheitsstatus des Geflügels zu unterstützen, bietet aber keine Garantie. Dem Geflügel sollten stetig wechselnde Anreize geboten werden, um Langeweile zu vermeiden. In der Legehennenhaltung werden dafür auf den meisten Betrieben Luzerneballen und Picksteine eingesetzt, wohingegen sich in der Putenhaltung Strohballen durchgesetzt haben. Um



Beschäftigungsmaterial langfristig attraktiv zu halten, ist es wichtig, es in regelmäßigen Abständen auf die Funktionseigenschaften zu überprüfen und bei Bedarf auszutauschen. Auch empfiehlt es sich bei dem Beschäftigungsmaterial nicht durchgehend auf festgelegte Standardprodukte zurückzugreifen, sondern Abwechslung im Hinblick auf die Veränderungsfähigkeit sowie die optische Erscheinung zu bieten. Luzerneballen sind meist nur als Standardqualität vorhanden, allerdings gibt es bei Picksteinen unterschiedliche Ausgangsmaterialien, Härtegrade und Zusätze, deren unregelmäßiger Wechsel die Attraktivität der einzelnen Produkte hochhält.



Produkt des Monats Juli 2023

**UNSER PRODUKT
DES MONATS** JULI
2023

**Der PANTO® Mineral-
pickstein**
Für Abwechslung im Stall



Sprechen Sie uns an!



Ceravis AG Cultivating Value

In diesem Monat: **PANTO® Mineral Pickstein Karat Ö**

- hochwertiger Mineralpickstein
- attraktive Struktur zur langfristigen Beschäftigung
- optimal zur Beschäftigung und Vorbeugung von Verhaltensabweichungen
- zugelassen für die konventionelle sowie ökologische Geflügelhaltung
- VLoG-geprüft und hergestellt im Sinne des QS Tierwohl Pakets

Sichern Sie sich ihre Mengen vor der Hitze

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Ihren zuständigen Vertriebsmitarbeiter/in

Christopher Schuldt
c.schuldt@ceravis.de